

Bericht ENTOG 2017 Slovenien

Autorin: Dr. Cora Schneidinger

Eine Kollegin in meiner Klinik hat mir von der Möglichkeit des jährlichen ENTOG Austauschs erzählt. Sie war ein paar Jahre zuvor auch in Slovenien gewesen und hatte es in sehr guter Erinnerung. Auf ihren Rat hin bewarb ich mich und bekam einen Platz.

Der „ENTOG exchange“ fand dieses Jahr in mehreren Spitälern Sloveniens statt. Viele der teilnehmenden Assistenzärzte waren im Universitätsspital in Ljubljana untergebracht, ein paar aber auch in Spitälern in Maribor, Novo Mesto und Kranj.

Obwohl ich eigentlich in einem Krankenhaus in Novo Mesto, einer Kleinstadt 60 Kilometer südöstlich von Ljubljana, hospitiert habe, hatte ich das Glück in der Hauptstadt wohnen zu können. Ich war eine der wenigen Glücklichen die privat bei einer der Assistenzärztinnen untergebracht war und fuhr auch mit ihr gemeinsam an den vier Tagen der Hospitation in das Krankenhaus.

Das Krankenhaus in Novo Mesto ist das viertgrößte Spital Sloveniens. Die gynäkologische und geburtshilfliche Abteilung umfasst insgesamt 43 Betten, die Geburtenzahl pro Jahr beträgt 1300.

Obwohl ich und ein Kollege aus Lettland nur vier Tage an der Abteilung verbracht haben, wurde man sehr schnell und nett in den Tagesablauf miteinbezogen. Alle waren sehr bemüht uns etwas zu zeigen und gleichzeitig auch sehr interessiert an den Abläufen und Arbeitsweisen in unseren Heimatländern.

Die meiste Zeit verbrachten wir im OP, da hier die geringste Sprachbarriere bestand, wir waren aber auch teilweise in den Spezialambulanzen und im Kreißaal als Beobachter eingeteilt.

Ein normaler Tag an der Klinik begann um 7:00 und endete um 15:00. Danach fahren wir wieder gemeinsam nach Ljubljana.

Die Organisatoren, welche selbst hauptsächlich Assistenzärzte aus der Universitätsklinik in Ljubljana waren, hatten täglich ein fantastisches Abendprogramm zusammengestellt. Wir bekamen eine Stadtführung, besuchten die Burg und machten eine gemeinsame Bootsfahrt. Die Abende waren somit sehr gesellig und kurzweilig.

Die anderen Assistenzärzte kamen aus verschiedenen anderen europäischen Ländern. Es waren insgesamt Leute aus 15 verschiedenen Nationen vertreten. Somit bestand ein reger und interessanter Austausch. Es war spannend zu sehen wie unterschiedlich die Ausbildung zum Facharzt in unterschiedlichen Ländern ist. Um nur ein paar Unterschiede zu nennen, in Frankreich wird während der Ausbildung alle paar Monate Abteilung gewechselt um möglichst viel Verschiedenes zu sehen. In Deutschland ist es nicht selten dass die Oberärzte nur Rufbereit sind und man so bereits als Assistenzarzt ganz am Beginn der Ausbildung in den Genuss kommt nächtliche Not-Sectiones alleine durchführen zu müssen. Und der Kollege aus Lettland muss neben seiner Ausbildungsstelle in der Hauptstadt noch an zwei weiteren Kliniken arbeiten um auf ein halbwegs akzeptables Gehalt zu kommen.

Der krönende Abschluss der ENTOG war ein Kongress mit den zwei großen Themen „Forceps vs. Vacuum Extraction“ und „How to deal with a difficult colleague“. Der

Kongress war durch eine Mischung aus Vorträgen und Kleingruppen- Trainings sehr abwechslungsreich gestaltet.

Vor allem das Thema der vaginal operativen Entbindung wurde intensiv diskutiert, da auch hier große Unterschiede in den Anwendungen zwischen den verschiedenen Ländern festzustellen waren. Während in Österreich kaum mehr Zangen-Entbindungen durchgeführt werden, verwenden die Engländer und die Skandinaven, vor allem die Kollegen aus Norwegen, sehr gerne und viel den Forceps als Entbindungsinstrument.

Zum Abschluss gab es noch ein gemeinsames Dinner in einem sehr schönen Hotel in Ljubljana's Altstadt.

Insgesamt werde ich diesen Austausch in sehr guter Erinnerung behalten und kann ihn allen Kollegen, welche noch in Ausbildung sind, nur wärmstens empfehlen.